

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 411

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Winandus de Stega

Sprache: Lateinisch; Frühneuhochdeutsch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Rechtswesen / Kanonistik / Dichtung / Liturgie

ÄUBERES

Entstehungsort: Süddeutschland

Entstehungszeit: 1417

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament (Bl. 37 sowie Vor- und Nachsatzbl. aus Papier)

Umfang: 1, 38, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 39,5 × 27,7–28,1 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} (inkl. Spiegel) + (V-1)⁹ + IV¹⁶ (inkl. Bl. 12a) + V²⁶ + (V+1)³⁷ + (I-1)^{38*} (inkl. Spiegel); bei Bl. 37 handelt es sich um ein beschädigtes papiernes Bl. (mit Illustration), das auf ein jüngeres Schutzbl. aufgeklebt wurde (die verklebte Rückseite wohl leer).

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung wohl des 17. Jhs. (1–12, 12a [von moderner Hand], 13–37); Vor- und Nachsatzbl. sind nicht gezählt, daher wird bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen. – 9v–16v rubrizierte Lagenreklamanten (von Texthand) auf der jeweils letzten Seite; die erste Hälfte der letzten Lage (Bll. 27–31) auf den Recto-Seiten 1–5 gezählt (15. Jh.)

Zustand: Einige Fehlstellen und Risse (verstärkt). Bl. 1 mit Rostflecken in allen vier Ecken (wohl vom Metallschmuck eines früheren Einbandes).

Schriftraum: 27,5–28,5 × 18,8–19 cm (abweichend 17v/18r–30r die glossierten Seiten und 35v–36r die Stundenlieder)

Spaltenanzahl: 2 Spalten (außer 17v/18r–30r i.d.R. mit einspaltigem Haupttext und [Klammer-]Glossierung)

Zeilenanzahl: 42–46 Zeilen (abweichend 1r–v der verworfene Text, 17v/18r–30r die glossierten Seiten und 35v–36r die Stundenlieder)

Schriftart: gotische Kursive (Bastarda)

Angaben zu Schrift / Schreibern: Nach SCHMIDT, Winand, 1967 u. 1977, S. 44f. (insb. aufgrund von Selbstaussagen Winands), wie auch u.a. BAV, Pal. lat. 412, von der Hand Winands selbst geschrieben (s. auch Layout u. Buchschmuck).

Layout: Bis hin zu Marginalien und Lagenreklamanten ähnlich BAV, Pal. lat. 412. (Zwischen-)Überschriften in Rot; an Abschnittanfängen rote und blaue Lombarden, i.d.R. mit Fleuroné in Gegenfarbe (s. auch Buchschmuck); rubrizierte Satzmajuskeln, rote und blaue Paragraphzeichen. 17v/18r–30r Buchstaben und andere Zeichen als Verweiszeichen zum Glossenapparat verwendet. Einige rubrizierte Marginalien (darunter 7r Manicula) von Texthand. – 35v–36r (Stundenlied) (Strophen-)Überschriften, Vorbemerkungen und Schlussgebet in Rot; die Verse des Stundenliedes mit abwechselnd roten und blauen Lombarden bzw. Versalien. – Ohne Linierung, lediglich mit Begrenzung des Schriftraums.

Buchschmuck: Fünf den Text erläuternde, mehrfarbige Illustrationen: 7v, 19v (arbores consanguinitatis), 26v (arbor affinitatis), 31r (Darstellung von christlichen *matrimonia* und teuflischen *vincula*), 34v (Darstellung der Kirchenspaltung während des Abendländischen Schismas 1378–1417 sowie der Abspaltung der Ostkirche), nach SCHMIDT, Winand, 1967 u. 1977, S. 44f. (insb. aufgrund von Selbstaussagen

Winands), wie auch u.a. in BAV, Pal. lat. 412, von der Hand Winands selbst gezeichnet. S. auch Nachträge und Benutzungsspuren. – 2ra (Vorwort bzw. Widmung), 13va (zweiter Vorlesungsteil zur *affinitas*), 18r (Lectura des Iohannes Andreae), 24v (zweiter Teil der Lectura des Iohannes Andreae zur *affinitas*) Initialen (große blaue Lombarden [13va rot] auf quadratischem Goldgrund, beides rot gerahmt, 1ra mit rotem Fleuroné als Außendekor, 13va, 18r mit weißem Ornament im Buchstabenstamm); s. auch Layout.

Nachträge und Benutzungsspuren: 36v–37r wurden zwei mehrfarbige, ganzseitige Illustrationen (Stammbaum der hl. Anna, der Mutter Marias, bzw. der hl. Elisabeth, der Mutter Johannes' des Täufers) nach VON WILCKENS, Buchmalerei, S. 30–35 von einer Hand aus einer kurpfälzischen (Amberger oder eher Heidelberger ?) Werkstatt, die auch an BAV, Pal. lat. 291 beteiligt gewesen sei, kurz nach 1417 nachgetragen; 36v Notizen zur hl. Anna, 37r die wenigen zur hl. Elisabeth am oberen Rand durch Blattbeschädigung fast gänzlich verlorengegangen. – 1r–v Federproben.

Einband: Römischer Einband zwischen 1869 und 1878: weißes Pergament über Pappe; auf Rücken goldgeprägte Wappen von Papst Pius IX. und Kardinalbibliothekar Jean-Baptiste Pitra (letzteres leicht abgerieben) sowie rotes Signaturschild. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 834.

Provenienz: Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: 1417 für Kf. Ludwig III. von der Pfalz (1410–1436) anlässlich dessen Hochzeit mit Mechthild von Savoyen am 30. Nov. 1417 (wohl von der Hand Winands selbst [s. Angaben zu Schrift / Schreibern u. Buchschmuck]) geschrieben (s. 2ra–rb das Widmungsvorwort sowie 35v [lat. für Ludwig III.] u. 36r [dt. für Mechthild] die Vorbemerkungen und die Akrosticha zu den Stundenliedern; zur dt. Übertragung s. auch die Notiz 1v *Hec oratio est vulgarizata pro preclarissima domina Mechtildi, vxore predicti principis ...*; an den Eheverhandlungen, die vor dem 22. Okt. 1417 stattgefunden hatten, war Winand beteiligt gewesen [s. 30va ... *swasione me presente et idem attestante ...* u. SCHMIDT, Winand, 1977, S. 17]), das Werk beendet während eines Aufenthalts Winands beim Konstanzer Konzil am 11. Nov. 1417, dem Tag der Wahl Papst Martins V. (34rb ... *hoc die quo finiui hunc libellum dedit nobis pacem et vnionem sancte vniuersalis ecclesie preficiendo sibi sponsum olim reuerendissimum dominum Odonem de Columpna Romanum et cardinalem, nunc patrem sanctissimum, scilicet anno domini millesimo quadringentesimo decimo septimo ipsa die sanctj Martini in Constantiensi concilio ...*; s. auch SCHMIDT, Winand, 1977, S. 16). 1438 im Besitz der Universität Heidelberg nachgewiesen (verzeichnet im Inventar der testamentarischen Bücherschenkung Ludwigs III. an die Universität Heidelberg); s. HANSELMANN, Bücherschenkung, S. 125 (mit Nachweis). – 1r Capsa-Nummer *C.11* ohne Allacci-Signatur sowie alte Signaturen *1649* (durchgestrichen) und *238*.

Literatur: BARTSCH, Altdeutsche Hss., S. 187, Nr. 349; BERSCHIN, Palatina, S. 56–60; HANSELMANN, Bücherschenkung, S. 125; Aloys SCHMIDT, Winand von Steeg, in: ders./Hermann Heimpel, Winand von Steeg (1371–1453), ein mittelrheinischer Gelehrter und Künstler und die Bilderhandschrift über Zollfreiheit des Bacharacher Pfarrweins auf dem Rhein aus dem Jahr 1426 (Handschrift 12 des Bayerischen Geheimen Hausarchivs zu München) (Bayerische Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Abhandlungen N.F. 81), München 1977, S. 9–54, bes. S. 16f., 44f.; Aloys SCHMIDT, Winand von Steeg, ein unbekannter mittelrheinischer Künstler, in: Festschrift für Alois Thomas. Archäologische, kirchen- und kunsthistorische Beiträge,

Trier 1967, S. 363–372; Wilfried SCHOUWINK, Die Offiziendichtungen Winands von Steeg in Vat. Pal. lat. 411, 412, 858 und Trier, Stadtbibliothek 1139/65, in: Palatina-Studien. 13 Arbeiten zu Codices Vaticani Palatini latini und anderen Handschriften aus der alten Heidelberger Sammlung, hg. von Walter Berschin (Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae 5; Studi e testi 365), Vatikanstadt 1997, S. 237–286, hier bes. S. 253f.; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 834; Viola SKIBA, in: Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa. Begleitband zur 2. Ausstellung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen, hg. von Alfried Wieczorek u.a. (Publikationen der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim 60), Mannheim/Regensburg 2013, S. 406f., Nr. D1.06; STEVENSON, S. 120; Markus WEIS, Ein Traktat über die Blutsverwandschaft als Geschenk für Ludwig III., in: Aust.-Kat. Palatina, Textbd., S. 190f., Nr. E 1.2; Leonie VON WILCKENS, Buchmalerei um 1410–40 in Heidelberg und in der Kurpfalz, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 1980, S. 30–47.

INHALT

1ra–35rb Winandus de Stega, Mons quattuor fluvialium arborum
 35v–36r Winandus de Stega, Carmen officii de compassione BMV lingua Latina et Germanica
 35v Lingua Latina pro Ludowico III comite Palatino (“Dulce lilium vernale”)
 36r Lingua Germanica pro Mechthilde, uxore Ludowici (“Du süße lilge meilicher blut”)

1ar–v leer

1ra–35rb

Verfasser: Winandus de Stega

Titel: Mons quattuor fluvialium arborum

Angaben zum Inhalt: Enno BÜNZ, in: VL² 10, Sp. 1184; s. auch SCHMIDT, Winand, 1977, S. 31f. u. Hermann SCHADT, Die Darstellungen der Arbores Consanguinitatis und der Arbores Affinitatis. Bildschemata in juristischen Handschriften, Tübingen 1982, S. 309–313. Nur aus dieser Hs. bekannter, eherechtlicher Traktat über die Verwandtschaftsgrade (mit erläuternden Illustrationen, s. oben, Buchschmuck) auf Grundlage einer von Winand 1401 in Heidelberg gehaltenen Vorlesung über Iohannes Andreae, Lectura super arboribus consanguinitatis et affinitatis (die Lectura des Iohannes Andreae selbst steht 17v–30r [18r *Circa lecturam arboris diuersis olim diuersum modum ...* (30r) *precipue studentes continue perseverent per gratiam eius qui est benedictus in secula seculorum, amen.*] mit Glossen). 1ra–va verworfener Textanfang (steht auch 2ra–vb, Z. 5).

Rubrik (*incipit*): 2r >*Prefacio in montem quattuor fluuialium arborum*<

Incipit: 2ra *Gloriosissimo, illustrj et sereno principi et domino suo, excellentissimo domino Ludwico, sacry Romani imperij archidapifero, comitj Palentini [!] Reni et Bauarie duci preclarissimo, Wynandus de Stega uallium Reni ... Nuper Amberge anno domini millesimo quadringentesimo decimo septimo tam preciosis uestre claritatis receptis muneribus ...*

Explicit: 35rb ... *et me vna vobiscum intercessione beate Marie semper virginis collocarj a dextris in excelsis, amen.* >*Explicit libellus quattuor fluuialium arborum*<.

35v–36r

Verfasser: Winandus de Stega

Titel: Carmen officii de compassione BMV dicatum Ludowico III comiti Palatino et Mechthildi, uxori eius, lingua Latina (“Dulce lilium vernale”) et Germanica (“Du süße lilge meilicher blut”)

Angaben zum Inhalt: Enno BÜNZ, in: VL² 10, Sp. 1185f.; s. insb. SCHOUWINK, Offiziendichtungen. Nur aus dieser Hs. bekanntes, rhythmisches Stundenlied in zwölf Strophen über die Schmerzen Mariä bei der Passion Christi mit Bittgebeten an alle Engel, Heiligen und Seelen, vorangestellt einführende Erläuterungen (mit Widmung bzw. Angabe, dass das Lied in Amberg [Oberpfalz] für Kf. Ludwig III. von der Pfalz [36r auch für dessen Gemahlin Mechthild] gedichtet wurde, und Anweisungen, mit welchen Gebeten es zu verbinden sei), nachgestellt ein abschließendes Prosagebet: 35v lateinische Fassung >pro domino duce<, 36r deutsche Übertragung >pro domina ducissa<.

Edition / Textausgabe: Ohne die einführenden Erläuterungen und das Schlussgebet: AH 30, S. 110–112, Nr. 49; Wilfried SCHOUWINK, Die Offiziendichtungen Winands von Steeg in Vat. Pal. lat. 411, 412, 858 und Trier, Stadtbibliothek 1139/65, in: Palatina-Studien. 13 Arbeiten zu Codices Vaticani Palatini latini und anderen Handschriften aus der alten Heidelberger Sammlung, hg. von Walter Berschin (Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae 5; Studi e testi 365), Vatikanstadt 1997, S. 237–286, hier S. 264–268.

36v–37r nachgetragene Illustrationen (Stammbäume der hl. Anna bzw. der hl. Elisabeth)

37v–38*v leer

Michael Kautz, M.A.
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 09/2016

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html